



Stiftung der Passauer Neuen Presse

Tel.: 0851/802 827 · EMail: eva.fuchs@pnp.de
www.pnp-stiftung.de

Es gibt kein Scheitern, nur Chancen!

Wenn Eltern sich scheiden lassen, ein Elternteil krank ist oder arbeitslos und finanzielle Sorgen hinzukommen, ist das nicht nur für die Eltern schwer, sondern auch für die Kinder. Sie leiden unter Ängsten, gehen nicht mehr gerne zur Schule, sind überfordert. Manche entwickeln Suchtprobleme, werden psychisch krank, und manche werden sogar gewalttätig. Sehr häufig zeigen sich solche Problematiken in den Anträgen, die an die PNP-Stiftung gerichtet werden. Darin bitten Eltern zumeist um finanzielle Unterstützung – und die PNP-Stiftung hilft in der Not.

Aber wie kann grundsätzlich jungen Menschen geholfen werden, die mit ihren Sorgen allein bleiben? Eine Frage, die den Stiftungsrat beschäftigt hat. Und so entstand die Idee, Kindern und Jugendlichen ein Modell anzubieten – und zwar in der Schule mit einem Wahlfach, in dem es um Selbstwertfindung und Persönlichkeitsbildung geht. Denn nur, wer eigene Stärken erkennt und mobilisiert, wird stabiler und selbstbewusster, auch in der Bewältigung von Problemen.

Auch Bischof Stefan Oster zeigte sich begeistert von der Idee und vermittelte die Maria Ward Realschule in Neuhaus am Inn. Und so startete dort zu Beginn dieses Schuljahres das Zwei-Jahres-Pilotprojekt „VollWertVoll“, das die PNP-Stiftung finanziert und das es so in der bayerischen Schullandschaft noch nicht gibt.

Das erste Projektjahr ist nun fast vorbei und hat sich überaus erfolgreich entwickelt – besonders auch in Coronazeiten: Die Schüler trafen sich freiwillig und regelmäßig an Nachmittagen zu Aktionen und Gesprächen, in zwangloser Atmosphäre, fernab von Leistungsdruck und Stress. Es ging um das Herausfinden von eigenen Kräften und Ressourcen, um Vertrauen und Freude. Und darum, dass es kein Scheitern gibt, sondern immer Chancen für neue Wege. Auch die Eltern waren und sind Teil des Projektes.

Auch wenn der Erfolg eines solchen Projektes niemals richtig messbar sein wird, so werden davon in jeden Fall positive und wichtige Impulse ausgehen und so manchen jungen Menschen erkennen lassen, wie „vollwertvoll“ er ist. Realschulleiterin Astrid Schmid bringt es auf den Punkt: „Jede Schule bräuchte im Grunde so ein Wahlfach!“

Herzlichst Ihre

Eva Maria Fuchs
Stiftungsbeauftragte

Spenden und helfen!

Unterstützen auch Sie die **Soziale Arbeit** der PNP-Stiftung und spenden Sie bitte auf das Konto der **PNP-Stiftung Sparkasse Passau**
IBAN: DE29 7405 0000 0008 8098 57
BIC: BYLADEM1PAS

Für Spenden bis 200 Euro akzeptiert das Finanzamt den Überweisungsbeleg. Ab 201 Euro notieren Sie bitte Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsträger – und Sie erhalten eine Spendenquittung.

Projekt „VollWertVoll“ ist erfolgreich

Stiftung finanziert Wahlfach an der Realschule Neuhaus/Inn – Zwischenbilanz nach einem Jahr

Von Eva Maria Fuchs

Passau. „VollWertVoll“ heißt das Zwei-Jahres-Pilotprojekt, das die PNP-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Maria Ward Realschule Neuhaus am Inn im Schuljahr 2019/20 Jahr startete und finanziert. Ein Projekt, in dem es um die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen geht, um Selbstbewusstsein, Wertefindung und Glaubensfragen. Ein Projekt, in dem der junge Mensch über seine Sorgen und Ängste sprechen kann – fernab vom Erwartungs- und Leistungsdruck von Eltern und Schule. Ein Projekt, in dem es insbesondere aber auch um Vertrauen, die Freude am Leben, um Sinnhaftigkeit und das Empfinden von Glücksgefühlen geht.

Ansprüche, die oftmals im Elternhaus und im Schulbetrieb zu kurz kommen. Sei es, weil Mutter oder Vater mit eigenen persönlichen Problemen überlastet und überfordert sind und wenig Zeit für die Bedürfnisse der Kinder bleibt. Sei es, weil der Schulalltag mit seinem straffen Lehrplan keine Zeit für intensivere Zuwendung zum Schüler lässt.

So bleiben viele Kinder und Jugendliche mit ihren Nöten sich selbst überlassen, mit zunehmend gravierenden Auswirkungen, wie die PNP-Stiftung in vielen Hilfsanträgen immer wieder erfahren muss. Viele junge Menschen leiden an Minderwertigkeitskomplexen, Angstzuständen, entwickeln Suchtprobleme, erkranken an Depressionen oder werden gewalttätig.

Eigene Stärken erkennen

„VollWertVoll“ möchte genau an dieser Problematik ansetzen und bietet als Wahlfach Schülerinnen und Schülern auf freiwilliger Basis die Möglichkeit, ihre Stärken und Kräfte, die zweifelsohne jeder besitzt, zu erkennen und zu mobilisieren. Nicht zuletzt, um mit eigenen Schwierigkeiten besser umgehen zu lernen.

Und die Resonanz für das Wahlfach war gut: So trafen sich insgesamt 14 Mädchen und Buben der Jahrgangsstufen 7 bis 10 ab September im zweiwöchigen Rhythmus zu Gesprächen, Filmnachmittagen, Besuchen in sozial-caritativen Einrichtungen wie einer Palliativstation, zum Klettern, zum Erfahrungsaustausch mit einem Feuerwehrpfarler, zum gemeinsamen Kochen, zu Kooperationsprojekten mit dem kirchlichen Jugendbüro Pocking – stets begleitet und in Nachgesprächen reflektiert von den Lehrkräften Eva Bogner und Stefan Zauner.

Den eigenen Wert erkennen

PNP-Stiftung ermöglicht Pilotprojekt an der Realschule Neuhaus am Inn: Wahlfach „Voll WertVoll“

Sandra Niedermaier

Passau. Wenn die Eltern sich scheiden lassen, ein Elternteil krank ist oder arbeitslos und finanzielle Sorgen hinzukommen, ist das nicht nur für die Eltern schwer, sondern auch für die Kinder. Sie leiden unter Ängsten, gehen nicht mehr gerne zur Schule, sind überfordert. Manche entwickeln Suchtprobleme, werden psychisch krank, und manche werden sogar gewalttätig. Sehr häufig zeigen sich solche Problematiken in den Anträgen, die an die PNP-Stiftung gerichtet werden. Darin bitten Eltern zumeist um finanzielle Unterstützung – und die PNP-Stiftung hilft in der Not.

Angebot für die Klassen 7 bis 10

Eine Frage stellte sich PNP-Stiftungsbeauftragte Eva Maria Fuchs bei ihrer täglichen Arbeit: „Wie können wir Familien in Notsituationen unterstützen? Die Kinder bleiben mit ihren Sorgen oft allein. Ich habe mir keine Ruhe mehr gemacht“, sagt Eva Maria Fuchs. Mit dem Stiftungsrat entwickelte sie ein Wahlfach an der Realschule, in dem es um den eigenen Wert und die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen geht.



Blättern gemeinsam das Konzept für das von der PNP-Stiftung finanzierte Wahlfach an der Neuhauser Maria Ward Realschule durch: (vorne v.l.) PNP-Stiftungsbeauftragte Eva Maria Fuchs, Bischof Stefan Oster, Projektleiter Stefan Zauner, (hinten v.l.) die Lehrerinnen Eva Bogner und Kathrin Lieb-Brikka, Schülerin Lisa Zeilberger, Schulleiterin Astrid Schmid und Pfarrer Hans Würdinger. – Foto: Thomas Jäger

dem begleitend“ vorstellte. Die Einschätzung: „Das brauchen Schüler auch.“ Wie willkommen das neue Wahlfach bei den Neuhauser Kindern und Jugendlichen ist, bestätigte Schülerin Lisa Zeilberger, die extra mitgekommen war: „Es ist wichtig, über sich selbst nachzudenken. Ich finde toll, dass es jetzt diese Möglichkeit an der Neuhauser Realschule gibt.“

Persönlichkeit, soziales Engagement, Glaube

Erste Ideen für die Unternehmung stehen bereits. Schüler sollen über ihre eigenen Stärken und Schwächen nachdenken, über ihre Träume und Ängste. Der Umgang mit sozialen Medien wird diskutiert. Aber soziales Engagement soll erlernt werden: Der Austausch mit Senioren steht zum Beispiel im Fokus, dazu soll es Gespräche über Drogenberatung oder Einrichtungen wie Caritas oder eines Gartens geben. Dritter Schwerpunkt soll das Thema Glaube sein – Engagement in der Kirche beispielsweise. „Ich sehe die große Chance, dass die Schüler im neuen

Vor einem Jahr startete das Zwei-Jahres-Pilotprojekt „VollWertVoll“. Die PNP-Stiftung finanziert das Wahlfach an der Maria Ward Realschule in Neuhaus am Inn. Auf dem Foto-Ausschnitt zu sehen sind PNP-Stiftungsbeauftragte Eva Maria Fuchs (v.l.), Bischof Stefan Oster, Projektleiter Stefan Zauner, die Lehrerinnen Eva Bogner (hinten, v. l.) und Kathrin Lieb-Brikka, Schülerin Lisa Zeilberger, Schulleiterin Astrid Schmid und Pfarrer Dr. Hans Würdinger, wie sie im Juli 2019 über das Konzept sprachen. – Foto: Jäger

„Ziel bei allen Aktivitäten ist es, dass die Schüler über sich selbst und das Leben nachdenken, ihre Fähigkeiten erkennen und ausbauen. Besonders wichtig ist es aber dabei, dass sie den Raum bekommen, über sich selbst zu sprechen“, berichtet Stefan Zauner, Diplom-Theologe und ständiger Diakon.

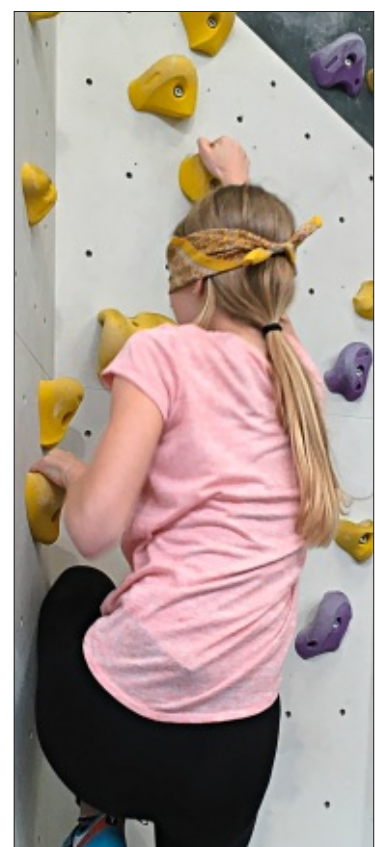
Das Stichwort Vertrauen fällt. Stefan Zauner weiß als ausgebildeter Gestalttherapeut für Kinder und Jugendliche, Supervisor und Organisationsentwickler nur zu gut, dass ein vertrauensvolles Miteinander Basis einer jeden gelingenden Arbeit zugrunde liegen muss.

Doch vielfach fehlt es den jungen Menschen an Vertrauen – zu anderen und zu sich. Stefan Zauner: „Deshalb sind wir mal in die Kletterhalle gegangen und haben die Mädchen und Buben blind klettern lassen. Das heißt, auf Zuruf der anderen haben sie Schritt für Schritt setzen müssen.“

Eine Schülerin aus der 7. Klasse beschreibt ihre Erfahrungen so: „Beim Blindklettern war das schon komisch, mich auf die anderen zu verlassen. Ich hab mich erst gar nicht getraut, aber irgendwie hab ich gemerkt, dass mich meine Mitschüler hier unterstützen und dann hat es geklappt.“

Mosaiksteine auf dem Weg zu mehr Selbstbewusstsein nennt Stefan Zauner die einzelnen Aktivitäten, zu denen auch Treffen mit Eltern gehörten. Es gab sehr gut besuchte Erziehungsabenden,

in denen es darum ging, wie Mütter und Väter die oftmals Konflikt beladene Beziehung zu ihren Kindern bewältigen können. Zauner: „Thema war nicht, aufzuzeigen, was Eltern nicht können, sondern neue Sichtweisen zu entwickeln und sicherer im Umgang mit Problemen zu werden.“ Und die Reaktionen der Eltern waren bemerkenswert (siehe Bericht unten).



Blindklettern und dabei lernen, den Anweisungen seiner Mitschüler zu folgen. Vertrauen war ein Thema im Wahlfach „VollWertVoll“. – Foto: Zauner

Kurz: Bis in den Februar zeigte das Projekt erste wunderbare Früchte: Die Kinder und Jugendlichen sprachen über das, was sie bewegt, was ihnen Angst und Sorgen bereitet. Stefan Zauner: „Meist im zwanglosen Zusammensein öffneten sich die Mädchen und Buben und es kam aus ihnen heraus, was sie

„Jede Schule bräuchte so ein Wahlfach“

Astrid Schmid, Leiterin der Maria Ward Realschule in Neuhaus am Inn zieht ihre Bilanz: „Dieses Wahlfach ist eine große Bereicherung für unsere Schule. Wir können hier die Grundsätze von Maria Ward ganz praktisch leben. Wir fördern Schüler und Eltern in ihrer persönlichen Entwicklung, wir bieten Chancen, über sich und das Leben nachzudenken und dürfen unsere Schülerinnen und Schüler auf einem spannenden Weg ins Erwachsenwerden begleiten. Jede Schule bräuchte im Grunde so ein Wahlfach. Als kirchliche Schule verstehen wir uns als Schulfamilie, die sich gegenseitig unterstützt und füreinander da ist.“

tief in der Seele bewegt. Unsere Aufgabe war es oft dabei nur, einfach zuzuhören.“ Dann kam Corona und beendete jegliche Treffen und Aktivitäten abrupt. Die Schulen waren geschlossen, Eltern und Kinder daheim, zum Teil auf engstem Raum. Spannungen und Konflikte vorprogrammiert.

Stefan Zauner: „Durch die Coronakrise verlagerte sich der Schwerpunkt auf die Schüler, die besondere Zuwendung brauchten, um den digitalen und privaten Alltag meistern zu können.“ Es fand eine Notbetreuung statt, viele Gespräche und auch eine Unterstützung vor Ort. „Wir sind da zu wirklichen Nothelfern für Kinder und Eltern geworden“, resümiert der Pädagoge und bringt es auf den Punkt: „So wurde in Coronazeiten aus dem Pilotprojekt sogar ein Leuchtturmprojekt!“

Zu Beginn des neuen Schuljahres 2020/21 – sofern der Regelbetrieb wieder stattfinden kann – wird auch das Wahlfach „VollWertVoll“ wieder seinen Normalbetrieb aufnehmen. „Die Anmeldelisten jedenfalls sind jetzt schon voll“, freut sich Stefan Zauner zusammen mit seiner Kollegin.

Beide Lehrkräfte sind der PNP-Stiftung sehr dankbar. Eva Bogner: „Wir lernen unsere Schülerinnen und Schüler von einer anderen Seite kennen, dürfen teilhaben, wenn sie über sich hinauswachsen und Erfahrungen sammeln, die sie für ihr Leben stark machen.“ (Siehe dazu Kommentar links).

„Ich darf nicht vergessen, meine Kinder mehr zu loben“

Zum Pilotprojekt „VollWertVoll“ gehören auch Erziehungsabende für Eltern – Hier sind einige Reaktionen von Müttern und Vätern

Mit zum Projekt „VollWertVoll“ gehört auch die Einbeziehung der Eltern. In gut besuchten Erziehungsabenden ging es um die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern und wie man Wege zur Konfliktlösung, aber auch zu mehr gegenseitiger Wertschätzung finden kann. Hier sind die Reaktionen einiger Mütter und Väter:

- „Intensives Zuhören und miteinander reden ist gefragt.“
- „Man lernt die Kinder ‚kennen‘, erfährt, warum sie genauso reagieren. Man lernt, ihre Sicht besser zu verstehen. Beruhigend ist für mich, dass ich höre, dass auch andere Eltern die gleichen Probleme mit ihren Kindern haben.“
- „Ich muss wieder mehr Gefühle zulassen.“
- „Ich muss mehr Verständnis für mein Kind aufbringen, muss eine andere Gesprächsführung machen. Und ich muss meinem



Zum Pilotprojekt „VollWertVoll“ gehören auch Erziehungsabende für Eltern, die bisher sehr gut angenommen wurden. – Foto: Adobe Stock

Kind auf Augenhöhe begegnen. Bei Konflikten muss ich selber viel ruhiger bleiben.“

■ „Ich muss mir mehr Zeit für die Kinder nehmen und muss aufhören, Probleme immer gleich lösen zu wollen. Ich muss mir selber eine Ruheinsel schaffen, damit ich diese Ruhe an die Kinder weitergeben kann.“

■ „Ich darf nicht vergessen, meine Kinder mehr zu loben. Ich muss meine Kinder genau beobachten, um zu erkennen, was sie bewegt und dann mit klaren und konkreten Anweisungen helfen.“

■ „Ich muss bewusster mit den Kindern und auch mit meinem Partner umgehen und insgesamt meinen Blick positiver auf die Familie richten.“

■ „Ein liebevoller Umgang miteinander ist wieder mehr gefragt. Und ich muss mehr Verständnis für die Gefühle der Kinder aufbringen.“

■ „Das Zusammensein ist wichtig für die Familie. Dafür muss man sich einfach viel mehr Zeit nehmen.“

■ „Kinder freuen sich über Lob und merken dann, dass sie geschätzt sind.“